

(Read ebook) Vita Nuova: Guarnaccias vierzehnter Fall (detebe)

## Vita Nuova: Guarnaccias vierzehnter Fall (detebe)

Von Magdalen Nabb

*\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #115532 in eBooksVerffentlicht am: 2014-08-27Erscheinungsdatum: 2014-08-27File Name: B00KS4MSPI | File size: 78.Mb

**Von Magdalen Nabb : Vita Nuova: Guarnaccias vierzehnter Fall (detebe)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Vita Nuova: Guarnaccias vierzehnter Fall (detebe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen34 von 35 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leb' wohl, Salva GuarnacciaVon Helga KurzWie entfernt man Rotweinflecken aus einer Hose?Wenn es um banale

Alltagsdinge geht, ist Maresciallo Guarnaccia hilflos. Auerdem hat er von seiner abwesenden Ehefrau den Auftrag erhalten, sich um den Kauf einer geeigneten und bezahlbaren Eigentumswohnung in Florenz zu kümmern. Damit ist er endgültig berfordert, zumal ihm sein aktueller Fall vermutlich den Posten in der schönen Stadt am Arno kostet und sogar seine Familie in Gefahr bringen könnte. Die Versetzung in die tiefste Provinz droht, wenn er seinen Grundstücken und Moralvorstellungen treu bleibt. Und wann wäre er jemals von ihnen abgewichen? Guarnaccia werden wir in diesem Buch endgültig zum letzten Mal durch die verschlungenen Wege der Stadt der Medici gehen sehen, denn, Magdalen Nabb lebt nicht mehr. Sie starb sehr plötzlich in ihrer Wahlheimat, die sie uns durch den Maresciallo auf so liebenswürdige, kluge und doch so leise Weise nahe brachte. Salva Guarnaccias 14. Fall mit diesem jetzt so denkwürdig erscheinenden Titel endet für ihn dann doch nicht im Desaster, so viel sei verraten. Seine Erfinderin war mit ihrem originellen Serienantihelden noch lange nicht fertig, aber der Tod nahm ihr leider die Feder aus der Hand. So bleibt der "Tyrann von Syrakus" zurück, irgendwo im Touristengewimmel rund um den Palazzo Pitti, geerdet durch seinen Charakter und fest verankert in seiner Familie. Am Ende der Geschichte wird er keine Wohnung gefunden haben und abgenommen hat er auch nicht. Aber Teresa ist zurück. Sie wird sich um alles kümmern, auch um den Zustand seiner Kleidung und die Erziehung der gemeinsamen Söhne, die langsam erwachsen werden. Alles wird sein wie immer, aber wir Leser werden nicht mehr dabei sein dürfen. Begleiten wir also den Maresciallo noch einmal bei seinen Ermittlungen. Wieder einmal ist August, die Stadt kocht in der toskanischen Sonne. Alle, die es sich leisten können, sind ans Meer geflohen und haben ihre Stadt den Touristen verlassen. Guarnaccia ist froh, dass seine Anwesenheit in einer jahrhundertealten Villa mit dicken, khlenden Mauern erforderlich ist. Sie wird allerdings gerade mit einem Haufen neuen Geldes kaputt saniert, ihr Charme für Protz und Tand zerstört. Auerdem liegt eine Tochter des Hauses tot mit einer Kugel im Hinterkopf im zweiten Stock des zum Anwesen gehenden Turms. Die andere ist fassungslos, die Mutter wirkt emotionslos und der Vater liegt nahezu reglos mit einem Schlaganfall im Krankenhaus. Die Tote war unverheiratet und hinterlässt einen kleinen Sohn, dessen Vater nicht zu existieren scheint. Trotz des hohen Lebensstandards hat die Familie kein gesellschaftliches Leben; auch die Nachbarn, und das will etwas heißen, wissen wenig über sie. Staatsanwalt De Vita nimmt sich des Verbrechens an und der Maresciallo ist mit im Boot, was ihn etwas wundert, weil De Vita schon lange gar nichts von ihm hört: "Dieser dieser Kerl, begreift nichts, aber rein gar nichts!" Guarnaccia hätte gar nichts dagegen, wenn er von diesem Fall verschont bliebe; mit reichen, empfindlichen Leuten kann man sich mehr rger einfangen, als man verkraften will. Auerdem beruht die Abneigung auf Gegenseitigkeit: der Kerl hat viel zu wei Zähne und gefärbte Haare. Und er riecht nach Parfüm! Doch Pflicht ist Pflicht. Guarnaccia recherchiert. Die Tote hat Chemie studiert. An der Universität weiß man nichts von einem Kind. Der kleine Piero gibt Rätsel auf. Und seine Existenz ist bei weitem nicht das einzige Geheimnisvolle an dieser Familie. Auer der Polizei interessiert sich auch Nesti, ein ehrgeiziger Journalist mit Hang zu exquisiter Kleidung und Nahrung, für die Familie Paoletti. Der Name ist sauber, der Polizeicomputer gibt nichts preis. Nesti aber weiß, dass Paoletti dunkle Flecken auf seiner Weste hat. Zuhälterei und Mädchenhandel stehen plötzlich im Raum, getarnt durch eine private Arbeitsagentur. Das schmutzige Geschäft mit dem großen Elend und die nie versiegende Gier bestimmter Männer auf junge, manchmal sehr junge Mädchen. Als Guarnaccia begreift, in welche einflussreiche Kreise seine und Nestis Ermittlungen führen, zieht es ihm fast den Boden unter den Füßen weg... Dieser Roman zeigt einmal mehr, dass für Kriminelle das Milieu der Zwangsprostitution und des Menschenhandels nur deshalb so interessant ist, weil damit sehr viel Geld auf einem Markt verdient wird, der sich durch die ganze Gesellschaft zieht. Die lukrativsten Pfründe liegen im Milieu der "besseren" Gesellschaft, wo es hinter der schönen Fassade oft alles andere als fein zugeht. "Vita Nuova" handelt aber auch davon, dass die eigene Familie das Schlimmste sein kann, was das Leben zu bieten hat. Helga Kurz 17 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wehmut bleibt zurück Von Wolfgang Neubacher Da die Autorin 2007 plötzlich verstorben ist, ist dieses Buch wohl der letzte (und 14.) Fall mit Salvatore Guarnaccia in der Hauptrolle. Was bleibt von Magdalen Nabb und ihrem Helden? Für einen passionierten Krimileser, der Italien liebt (in den Zeiten von Berlusconi keine leichte Sache), ist die Kombination Magdalen Nabb - Salvatore Guarnaccia ein Glücksfall: Die Autorin lässt ihren Helden von einem Seitenflügel des Palazzo Pitti aus ermitteln (spaziert man durch die Boboli-Gärten Richtung Palazzo Pitti, erblickt man tatsächlich eine Carabinieri-Station!) Magdalen Nabb schuf damit schon einmal das unverwechselbare Florenz-Flair. Auf der anderen Seite unser Held: kein "Held" im traditionellen Sinn, aber auch kein "Antiheld" - nur ein Polizist, der mit Frau und 2 Söhnen in einer funktionierenden Beziehung lebt und - neben der Lösung des jeweiligen Falls - vor allem die Nöte und Sorgen der kleinen Leute "oltrarno" ernst nimmt. Magdalen Nabb, eine kleine, eher unscheinbare Dame (ich konnte sie noch im Frühjahr 2007 bei einer Lesung in Wien erleben), mit neugierigen, wachen Augen wird ihren Lesern in aller Welt fehlen (und natürlich ihrem Stammlokal in Florenz, dem "Casalinga", Via dei Michelozzi, 9 r). Vielleicht sollte man beim nächsten Florenz-Besuch diesem Lokal (in dem man übrigens herrlich isst) einen "Gedenk-Besuch" abstatten? Daneben verblasst fast die Handlung, die natürlich wieder einmal total am Puls der Zeit ist: Auf einem feudalen Landgut wurde eine junge Frau, eine der Töchter von Signor Paoletti, bestialisch ermordet. Vordergründig sieht die Tat wie ein Raubmord aus, doch Guarnaccia findet sehr schnell heraus, dass hier so einiges nicht passt. Die Situation eskaliert dann so sehr, dass Guarnaccia sogar seine Kündigung einreicht... Summa Summarum: Die gewohnte Qualität der Story; das liebevoll gezeichnete Flair der Gegend rund um den Palazzo Pitti - und die leise Wehmut des Lesers, dass die Autorin ihre

Wahlheimat Florenz viel zu früh für immer verlassen musste. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend mit unerwartetem Ende Von Felix Ein wirklich spannendes Buch mit sehr unerwartetem Ausgang. Selten zu finden. Im Mittelteil leider etwas langatmig - daher nur 4 Sterne

Kurzbeschreibung Auf einer Anhöhe mit Blick auf Florenz steht das alte Landgut des Signor Paoletti, das er mit viel Pomp hat renovieren lassen. Doch so nobel, wie Paoletti tut, ist er bei weitem nicht. Mehr als einen schwarzen Fleck hat er auf seiner Weste, und als Guarnaccia die Personalvermittlung näher untersucht, die Paoletti betreibt, wird der Maresciallo handfest bedroht. Kurzbeschreibung Auf einer Anhöhe mit Blick auf Florenz steht das alte Landgut des Signor Paoletti, das er mit viel Pomp hat renovieren lassen. Doch so nobel, wie Paoletti tut, ist er bei weitem nicht. Mehr als einen schwarzen Fleck hat er auf seiner Weste, und als Guarnaccia die Personalvermittlung näher untersucht, die Paoletti betreibt, wird der Maresciallo handfest bedroht. über den Autor und weitere Mitwirkende Magdalen Nabb, geboren 1947 in Church, einem Dorf in Lancashire, England, gestorben 2007 in Florenz. Sie studierte an der Kunsthochschule in Manchester und begann dort zu schreiben. Seit 1975 lebte und arbeitete sie als Journalistin und Schriftstellerin in Florenz.